



10 FORDERUNGEN

des LandFrauenVerbandes Schleswig-Holstein
zum Internationalen Frauentag 2011

1. Entgeltgleichheit für Frauen und Männer!

„Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ - eine Forderung, die sich an Wirtschaft und Politik gleichermaßen richtet. Der LandFrauenVerband Schleswig-Holstein unterstützt hiermit ausdrücklich die Forderungen zum Equal-Pay-Day am 25. März 2011, solange bis dies nicht mehr notwendig ist.

2. Vereinbarkeit von Beruf und Familie!

Der demographische Wandel macht es unerlässlich, dass Frauen einer bezahlten Beschäftigung nachgehen und gleichzeitig ihren Anteil an Familienarbeit leisten können. Dafür benötigen sie mehr Kinderbetreuungseinrichtungen mit flexiblen Betreuungszeiten, z. B. auch in Gewerbegebieten, sowie verstärkt variable Arbeitszeiten, die auch eine berufliche Arbeit im „Homeoffice“ ermöglichen.

3. Mehr Frauen in Führungspositionen und Entscheidungsgremien!

Diese Forderung richtet sich einerseits an die Wirtschaft und Politik, hier die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Gleichzeitig wendet sie sich aber auch an alle Frauen, sowohl an diejenigen, die eine Position erreicht haben und durch gelebtes Mentoring Interesse wecken und Türen öffnen können, als auch an Einsteigerinnen, sich mutig und aktiv zu trauen.

4. Keine Einsparungen auf Kosten der Frauen!

Trotz knapper Kassen des Landes Schleswig-Holstein fordern wir auch zukünftig den Erhalt von Frauenberatungsstellen, Mädchentreffs und Gleichstellungsbeauftragtenstellen.

5. Aufwertung der Arbeit in der Familienpflege!

Familiäre Pflege von bedürftigen Angehörigen ist nicht finanziell günstiger, sondern auch individueller und fürsorglicher. Die Ersatzleistungen der Pflegekassen entsprechen diesem Wert bisher nicht! Neben einer Aufwertung dieser Arbeit fordern wir in dem Zusammenhang eine gesellschaftliche und finanziell angemessene Anerkennung, auch für den Beruf der „Familienmanagerin“.

6. Unterstützung und Wertschätzung des Ehrenamtes

Unbezahlte ehrenamtliche Arbeit ist aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken, besonders angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen Situation. Doch vielfach werden nicht nur Zeit, sondern auch finanzielle Mittel hierfür „mitgebracht“. Wir fordern daher eine Überarbeitung der steuerlichen Vorschriften sowie vor dem Hintergrund einer steigenden Berufstätigkeit auch eine Freistellung für ehrenamtliche Leistungen in allen Wirtschaftszweigen, nicht nur im Öffentlichen Dienst!



10 FORDERUNGEN des LandFrauenVerbandes S-H (2)

7. Erhalt und Ausbau der Infrastruktur im Ländlichen Raum!

Die demografische Entwicklung mit einer Zunahme immer älter werdender Menschen stellt den ländlichen Raum vor große Herausforderungen – eine vorausschauende Politik muss sich dieser Szenarien annehmen und vorausschauend für morgen planen: Intelligente Verkehrsnetze und eine abgestimmte Daseinsvorsorge sind Möglichkeiten, die Abwanderung in die Ballungszentren zu entschleunigen und den ländlichen Raum attraktiv zu erhalten.

8. Moderne Breitbandversorgung bis in jedes Dorf!

In einem Flächenland wie Schleswig-Holstein ist die schnelle Anbindung an den digitalen Informationstransfer nicht nur eine gesellschaftliche, sondern auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Sie gehört zur Daseinsvorsorge und ist damit Teil des Prozesses, der das Stadt-Land-Gefälle kompensiert. Trotz des bestehenden Ausbaus ist dies für Schleswig-Holstein noch lange nicht für jedes Dorf erfolgt. Ein Zustand, der höchste Priorität – insbesondere für die Frau auf dem Lande - für die Teilhabe am modernen Leben einnimmt!

9. Erhalt der ärztlichen Versorgung im Ländlichen Raum!

Zunehmendes Alter – zunehmende Immobilität! Die angemessene ärztliche Versorgung ist ein Eckpfeiler für den Erhalt der Lebensqualität auf dem Land. Hier müssen bürokratische Vorschriften überprüft und verändert werden, sodass alternative Konzepte, wie beispielsweise fahrende Arztpraxen, eine Chance erhalten.

10. Schule muss Alltagskompetenzen vermitteln!

Die Kinder und Jugendlichen von heute sind die Erwachsenen und Eltern von morgen, die im Alltag und im Berufsleben bestehen müssen. Alarmierende Zahlen zeigen, dass viele Jugendliche nicht in der Lage sind ihre Handykosten abzuschätzen, sich wertvoll zu ernähren oder ihren Alltag selbstständig zu strukturieren und zu organisieren. So ist es notwendiger denn je, dass Bildung ihrer Aufgabe, die Befähigung zur Bewältigung der alltäglichen Lebenssituationen zu vermitteln, gerecht wird. Dies auch im Sinne einer Hauswirtschaftskompetenz. Wir fordern, dass diese Kompetenzen in allen Schularten und Klassenstufen im Verbund mit bestehenden Unterrichtsinhalten gefördert und vermittelt werden.